

Sonntags, den 13. Juni.

1863.

Abonnementpreise:

Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen.
Jahre: 1. 10 " " Im Ausland
Monatlich in Dresden: 15 Ngr.
Kleinste Nummer: 1 Ngr.

mit Post- und
Stempelschlag hinzu.

Bezugspreise:

Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingesetz“ die Zeile: 2 Ngr.

Erstausgabe:

Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abeads für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 27. Mai. Seine Königliche Majestät haben zu genehmigen gestattet, daß der Rittergutsbesitzer Kammerherr Carl Friedrich August Freiherr Dahn von Burg auf Burg das von Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen ihm verliehene Offizierskreuz des Ordens der Ehrenlegion annimmt und trage.

Dresden, 2. Juni. Seine Königliche Majestät haben dem früheren Vorstande des Gerichtsamtes Niels Gerichtsamtmann George Job von Karlowitz die wegen überkommenen Dienstunterlagen nachgesetzte Verziehung in Ruhestand mit der gesetzlichen Pension, unter Belebung seines Titels und Ranges, ja bestilligen in Gnaden geacht.

Bekanntmachung.

Nach einer den Ministerium des Innern zugemachten amtlichen Mitteilung ist am 10. dieses Monats in der Bank von Warschau ein Liebhaber von drei Millionen 500,000 Rubel verläßt worden, worunter sich 3 Millionen 200,000 Rubel in polnischen Pfandbriefen befinden.

Die letzteren können zwar zur Zeit noch nicht näher bezeichnet werden, daß Ministerium des Innern findet sich jedoch unverkennbar der eine noch anber gebliebenen speziellen Nachrichten veranlaßt, dem Publikum vorlängig die größte Vorsicht bei dem Ankauf von Wertpapieren der gestohlenen Gattung zu empfehlen.

Dresden, den 11. Juni 1863.

Ministerium des Innern.

Arb. v. Preuß.

Lehmann.

Nichtamtlicher Theil.

Ueberblick.

Zeitungsschau. (Donauzeitung. — Presse. — Constitutionelle Zeitung.)

Zogesgeschiechte. Dresden: Beobachtigte Reise Sr. Majestät des Königs in die Lausitz. — Wien: Empfang des Herzogs von Sachsen-Coburg, Großherzogin von Oldenburg angekommen. Danubia. Dementi. — Prag: Verherrlichung. — Agram: Bereitwilligkeit zur Lösung der Verfassungsfrage. — Berlin: Disziplinarische Bestrafung des statistischen Congresses beantragt. Stadtverordnetenkonvention. Verhandlungen. Einladung des Königs und Minister. Jubiläum in Posen. — Köln: Die „Könige Ztg.“ und die Zeugpflicht. — Dänen: Abgeordnetenempfang verboten. — Dresden: Stadtverordnetenadresse. — München: Bartrittungen der Geistlichkeit verboten. — Eisenach: Kirchenconvent. — Frankfurt: Arbeitsamt. Die Herzogthümerfrage im Bundesauschusse. Bundestagssitzung. — Paris: Enthaltung des Erzbischofs von Tours wider die Zurechtweisung des bischöflichen Wahlurndschreibens. — Brüssel: Verbleiben des Ministeriums. — Turin: Schließung der Universität Palermo. Keine Militärconvention mit Frankreich. — London: Die polnische Frage im Oberhause. Protokoll über die griechische Frage vorgelegt. — Warschau: Neuer Finanzdirektor. Staatsrat entlassen. Paternostertragen. Diebstahl. — China u. Japan: Commando des anglo-chinesischen Heeres. Englisches Ultimatum an die japanische Regierung.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Freitag, 12. Juni. Der „Moniteur“ schreibt: Der Kaiser von Österreich und der König von Preußen haben dem Kaiser zu der Einnahme von Puebla Glück gewünscht. Der amtliche Bericht des Generals Forey über die Einnahme kann erst am 2. Juli mit dem englischen Postdampfer ankommen, da Puebla am 17. kapitulierte, der französische Dampfer aber schon am 15. aus Veracruz abgegangen ist. — Privatdampfer melden, die Franzosen hätten am 18. begonnen, auf Mexico zu marschieren.

Feuilleton.

○ Bittau, 10. Juni. Heute Abend fand die dritte Ausfertigung von Kirchenmusik nach historischen Gesichtspunkten seitens des bisherigen Gymnasialchors, unter Leitung des Herrn Cantors Paul Fischer, in bisheriger Johanniskirche statt. Das Programm war folgendes:

A) Alteutsche Kirchenmusik. 1. Preußische Ton-Suite. 1) „Zu dieser österlichen Zeit“; schriftstimmiges Gesicht von Joh. Ecard. 2) „Aus lob mein“ Sel’ den Herrn ic. Melodie von Joh. Angelmann, fünfstimmiger Tenor von Johannes Ecard (1597), vom Kirchenliederdichter Dr. Johann Graumann (Botteler), welcher bei der bekannten Disputation Dr. W. Luther's und Dr. E. G. als Amanuensis des Letzteren fungierte und durch diese Disputation beworben wurde, seine Stelle als Richter der Thomasschule in Leipzig niedergelungen und sich den Anhänger Luthers anzugesellt. 3. Oberfränkische Componisten. 3) „Als Herr, mich armen Sünder ic.“ Melodie von Hans Leo Hassler (1601). Tonos von Christoph Dementius, Ged. von Dr. Hermann Schein. 4) Chaconne für Violon solo von Joh. C. Bach, mit Orgelbegleitung von Wendelin Jähn, Leipziger Kantoren. 5) „Herrlich und hab' ich Dich, o mein Herr ic.“ (1592), vierstimmiger Tonos von J. d. Schein, Ged. von Martin Schelling. 6) „O heiliger Geist ic.“ Melodie und vierstimmiger Tonos von Samuel Scheidt (1650). Hamburger Componisten. 6) „Jesus zeigt mir Haupt ic.“, Vossius. Für eine Stimme mit Orgelbegleitung von Joh. Wolfgang Rost. Griechisch-katholische Kirchenmusik. 8) „Du Hirt Jesu Jesu“, vierstimmiger Tonos von Dr. Beckmann. Louther Componisten. 9) „Introduction und Doppelfuge für Orgel, komponiert von Gustav Winkel (op. 34), zur Zeit Organist an der

Das Wahlurndschreiben der 7 Bischöfe ist dem Staatsrat überreichen worden.

London, Freitag, 11. Juni. In der heutigen Sitzung des Oberhauses sagte Carl Russell: Weiteres über die russisch-preußische Konvention sei ihm nicht bekannt. Dr. v. Bismarck stellte in Übereinstimmung mit dem Kaiser der Franzosen ihm verliehene Offizierskreuz des Ordens der Ehrenlegion annehmen und trage.

Dresden, 2. Juni. Seine Königliche Majestät haben dem früheren Vorstande des Gerichtsamtes Niels Gerichtsamtmann George Job von Karlowitz die wegen überkommenen Dienstunterlagen nachgesetzte Verziehung in Ruhestand mit der gesetzlichen Pension, unter Belebung seines Titels und Ranges, ja bestilligen in Gnaden geacht.

Dresden, 12. Juni.

Nach den heutigen Auszügen der häufig zu öffentlichen Darstellungen bewährten „Donau-Zeitung“ hält Österreich an seiner vorstehenden, vermittelnden auf Erhaltung des Friedens gerichteten Politik in der polnischen Frage fest. Das genannte Blatt sagt: „Bei mehr als einem Anlaß haben wir hervorgehoben, daß Österreichs Theilnahme an der Behandlung der polnischen Frage gerade in dem Interesse wurzelt, redest es an der Erhaltung des europäischen Friedens nimmt. Dieser Friedensstand wird gefährdet durch die Fortdauer der Insurrektion und des Blutvergießens auf polnischem Boden; er könnte jedoch eben so sehr, ja vielleicht noch höher, in den böhmischen Städten bloßgestellt werden, wenn Russland in einer Weise entgegengetreten würde, die sein nationales Ehrgeschäft schwer und Nachgiebigkeit ihm unmöglich mache. In dem Verlust der österreichischen Politik liegt es daher wesentlich, die Gegenseite zu mildern und womöglich zu verhüten, daß sie nicht bis zur Unvereinlichkeit entarten. Sie mußte sich besinnen, aufrichtig zu vermitteln, mußte sich eben so sehr von jeder Beliebigkeit einer rücksichtslos vorstretenden Aktion, als von der Verkenntung der durch die Verträge festgelegten Rechte der Polen fern halten. Sie mußte den Kern dieser Rechte in voller Unbedingtheit prägen, iba sondern von den revolutionären Aufbauten, und unbedenklich um den Beifall oder das Missfallen aller extrem Gefallenen in voller Unbefangenheit und Gewissenhaftigkeit ihrer gewählten Ansicht im Rathe der betreffenden Gouvernements zu verschaffen trachten. Die Schwierigkeiten einer solchen Haltung sind nicht gering. Um sie bewältigen zu können, gilt es, den aufgezeigten Leidenschaften Widerpart zu dienen und Vorwürfe nicht zu sperren, welche aus entgegengesetzten Lagen unter den verschiedenen Konsultanten erhoben werden. Sicherlich wäre der größte, der unumdebatbarste aller Vorwürfe, die unsre Staatsregierung treffen könnten, der der Überdruck, wenn sie nämlich versäumte, alle Mittel der Transaktion zu erschöpfen, um einen für beide Theile ehemaligen und nählichen Ausgleich herbeizuführen. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, hat die österreichische Politik ihren Einsatz aufzubringen, um an den auf Rusland zu stellenden Begehrten jede unmissliche Schärfe und möglicherweise verleidende Bitterkeit zu beseitnen. Sie kommt der Idee des Wahnenpflanzendes nicht bei, weil Rusland darin einen Eingriff in seine Souveränitätsrechte erblicken möchte, und wenn die Westmächte neuestens zu einer sehr milden, nicht präjudizellen Haltung derselben sich entschließen, so ist das in den Augen aller Unabhängigen und Friedensfreunde ein gewiß nicht leicht wiegender Gesinn. Wenn ferner Österreich den Accent darauf legt, daß die Begehrten, der Polen zu gewünschten Autonomie und nationalen Vertretung nicht überspannt werden dürfen, so folgt es hierbei der gewissenhaften Überzeugung, daß es zweitmöglich ist, die Vorwände derart zu formulieren, daß Rusland sie für ausführbar und somit für annehmbar erachten kann. Wir machen und kein Urteil darüber an, ob Österreich redliche und durchaus weiseinmäßige Bewährungen von glücklichem Erfolge sein werden oder nicht. Am wenigsten wollen wir das weite Gebiet der Conjectur betreten und die Folgen einer Entscheidung berechnen, die in kurzer Zeit fällig wird, die jedoch gestaltlich und unbestimmt verdeckt zu haben Österreich nicht beschuldigt werden kann. Aber ungeachtet diesen jetzt anzusprechen, daß, wenn einst volles Licht über

die schwedenden Verhandlungen verbreitet sein wird, der aufrichtige Willen des österreichischen Cabinets, den Kontakt in nach jeder Seite hin möglichst beziehender Weise zu lösen, die verdiente Anerkennung finden dürfte.“

Die „Presse“ schreibt unter dem 10. Juni: „Die diplomatische Lage in Bet्रeit der politischen Angelegenheiten ist gegenwärtig in großer und harte Gegenhand der Verhandlungen im Kabinett gewesen, und wenn auch nicht verlautet, daß die Dinge bereits vollkommen entschieden sind, so glauben wir doch mittheilen zu dürfen, daß sie auf gutem Wege befinden. Es ist kein Zweifel, daß momentan das Cabinet von Saint James den größten Werth darauf legt, die österreichische Regierung zu einem raschen Entschluß zu bewegen, und Lord Russell's vorgestelltem Oberhause gemachte Mittheilung, daß das Programm der drei Mächte jetzt ist, am 6. d. M. in Wien eingetragen sei, und daß die Entscheidung nunmehr bei Österreich stehe, war offenbar darauf berechnet, auf Wien einen Druck auszuüben. Sonst in London als in Paris schien man eine sofortige unbedingte Annahme der jeds Propositionen in der neuen, denselben von Lord John Russell und Prinzessin de Clèves gegebenen Form zu erwarten. Man glaubte sowohl nachzugeben zu haben, daß von Wien aus nichts mehr nötig sei, als die telegraphische Ansicht: Alles ist angenommen. Diese Erwartung der westmächtlichen Cabinets ist allerdings nicht in Erfüllung gegangen, aber die Kraft eines Abprangens Österreichs von dem westmächtlichen Standpunkt und des Überwiegens russisch-preußischer Einflüsse besteht, wie wir versichern können, in diesem Augenblick nicht mehr. Die Annahme der westmächtlichen Anträge ist also geschickt zu betrachten, und der Wogen von Wien nach Paris und London abgehende Cabinetscourier wird die Zustimmung Österreichs zu dem westmächtlichen Programme mitnehmen, aber allerdings keine ganz unbedingte Zustimmung. — Die schied, von Österreich ursprünglich aufgestellten Punkte sind, wie man sich in Wien davon überzeugt hat, von den Westmächten in eine neue Form gebracht worden, welche das Wesen derselben zwar festhält, aber weitergehende Auslegungen zuläßt, als in Wien gewünscht wird. Die österreichische Regierung hat daher zu Punkt 2 und 3, welche sich auf die dem Königreich Polen zu gewährnde Nationalvertretung und Verwaltungsdontonomie beziehen, einige Amänderungen gefügt, bei welchen von der Ausföllung ausgegangen wird, daß Österreich desgleichen der Bedeutung der politischen Nationalvertretung und Verwaltungsdontonomie bei Russland nichts beanspruchen könnte, was über die Zuständigkeit hinausgeht, die es selbst Ungarn zu machen in der Lage ist. Da nun die französisch-englische Stylisierung eine Auslegung gestattet, als beantragte man für Polen ein eigenes Herz und eigene Finanzen, so schafft das österreichische Gegenmandement eine Hoffnung vor, welche den Reserven des Wiener Cabinets Rechnung trägt. Wir glauben nicht, daß die westmächtlichen Cabinets, obgleich in ihrer Erwartung einer sofortigen Annahme von Seite Österreichs gesättigt, wegen des österreichischen Gegenmandements noch große Schwierigkeiten machen werden. Nachdem man in Paris und London den österreichischen Standpunkt in der polnischen Frage so große Aufmerksamkeit gewidmet, wie es selbst Ungarn in der Lage ist. Da nun die französisch-englische Stylisierung eine Auslegung gestattet, als beantragte man für Polen ein eigenes Herz und eigene Finanzen, so schafft das österreichische Gegenmandement eine Hoffnung vor, welche den Reserven des Wiener Cabinets Rechnung trägt. Wir glauben nicht, daß die westmächtlichen Cabinets, obgleich in ihrer Erwartung einer sofortigen Annahme von Seite Österreichs gesättigt, wegen des österreichischen Gegenmandements noch große Schwierigkeiten machen werden. Nachdem man in Paris und London den österreichischen Standpunkt in der polnischen Frage so große Aufmerksamkeit gewidmet, wie es selbst Ungarn in der Lage ist. Da nun die französisch-englische Stylisierung eine Auslegung gestattet, als beantragte man für Polen ein eigenes Herz und eigene Finanzen, so schafft das österreichische Gegenmandement eine Hoffnung vor, welche den Reserven des Wiener Cabinets Rechnung trägt. Wir glauben nicht, daß die westmächtlichen Cabinets, obgleich in ihrer Erwartung einer sofortigen Annahme von Seite Österreichs gesättigt, wegen des österreichischen Gegenmandements noch große Schwierigkeiten machen werden. Nachdem man in Paris und London den österreichischen Standpunkt in der polnischen Frage so große Aufmerksamkeit gewidmet, wie es selbst Ungarn in der Lage ist. Da nun die französisch-englische Stylisierung eine Auslegung gestattet, als beantragte man für Polen ein eigenes Herz und eigene Finanzen, so schafft das österreichische Gegenmandement eine Hoffnung vor, welche den Reserven des Wiener Cabinets Rechnung trägt. Wir glauben nicht, daß die westmächtlichen Cabinets, obgleich in ihrer Erwartung einer sofortigen Annahme von Seite Österreichs gesättigt, wegen des österreichischen Gegenmandements noch große Schwierigkeiten machen werden. Nachdem man in Paris und London den österreichischen Standpunkt in der polnischen Frage so große Aufmerksamkeit gewidmet, wie es selbst Ungarn in der Lage ist. Da nun die französisch-englische Stylisierung eine Auslegung gestattet, als beantragte man für Polen ein eigenes Herz und eigene Finanzen, so schafft das österreichische Gegenmandement eine Hoffnung vor, welche den Reserven des Wiener Cabinets Rechnung trägt. Wir glauben nicht, daß die westmächtlichen Cabinets, obgleich in ihrer Erwartung einer sofortigen Annahme von Seite Österreichs gesättigt, wegen des österreichischen Gegenmandements noch große Schwierigkeiten machen werden. Nachdem man in Paris und London den österreichischen Standpunkt in der polnischen Frage so große Aufmerksamkeit gewidmet, wie es selbst Ungarn in der Lage ist. Da nun die französisch-englische Stylisierung eine Auslegung gestattet, als beantragte man für Polen ein eigenes Herz und eigene Finanzen, so schafft das österreichische Gegenmandement eine Hoffnung vor, welche den Reserven des Wiener Cabinets Rechnung trägt. Wir glauben nicht, daß die westmächtlichen Cabinets, obgleich in ihrer Erwartung einer sofortigen Annahme von Seite Österreichs gesättigt, wegen des österreichischen Gegenmandements noch große Schwierigkeiten machen werden. Nachdem man in Paris und London den österreichischen Standpunkt in der polnischen Frage so große Aufmerksamkeit gewidmet, wie es selbst Ungarn in der Lage ist. Da nun die französisch-englische Stylisierung eine Auslegung gestattet, als beantragte man für Polen ein eigenes Herz und eigene Finanzen, so schafft das österreichische Gegenmandement eine Hoffnung vor, welche den Reserven des Wiener Cabinets Rechnung trägt. Wir glauben nicht, daß die westmächtlichen Cabinets, obgleich in ihrer Erwartung einer sofortigen Annahme von Seite Österreichs gesättigt, wegen des österreichischen Gegenmandements noch große Schwierigkeiten machen werden. Nachdem man in Paris und London den österreichischen Standpunkt in der polnischen Frage so große Aufmerksamkeit gewidmet, wie es selbst Ungarn in der Lage ist. Da nun die französisch-englische Stylisierung eine Auslegung gestattet, als beantragte man für Polen ein eigenes Herz und eigene Finanzen, so schafft das österreichische Gegenmandement eine Hoffnung vor, welche den Reserven des Wiener Cabinets Rechnung trägt. Wir glauben nicht, daß die westmächtlichen Cabinets, obgleich in ihrer Erwartung einer sofortigen Annahme von Seite Österreichs gesättigt, wegen des österreichischen Gegenmandements noch große Schwierigkeiten machen werden. Nachdem man in Paris und London den österreichischen Standpunkt in der polnischen Frage so große Aufmerksamkeit gewidmet, wie es selbst Ungarn in der Lage ist. Da nun die französisch-englische Stylisierung eine Auslegung gestattet, als beantragte man für Polen ein eigenes Herz und eigene Finanzen, so schafft das österreichische Gegenmandement eine Hoffnung vor, welche den Reserven des Wiener Cabinets Rechnung trägt. Wir glauben nicht, daß die westmächtlichen Cabinets, obgleich in ihrer Erwartung einer sofortigen Annahme von Seite Österreichs gesättigt, wegen des österreichischen Gegenmandements noch große Schwierigkeiten machen werden. Nachdem man in Paris und London den österreichischen Standpunkt in der polnischen Frage so große Aufmerksamkeit gewidmet, wie es selbst Ungarn in der Lage ist. Da nun die französisch-englische Stylisierung eine Auslegung gestattet, als beantragte man für Polen ein eigenes Herz und eigene Finanzen, so schafft das österreichische Gegenmandement eine Hoffnung vor, welche den Reserven des Wiener Cabinets Rechnung trägt. Wir glauben nicht, daß die westmächtlichen Cabinets, obgleich in ihrer Erwartung einer sofortigen Annahme von Seite Österreichs gesättigt, wegen des österreichischen Gegenmandements noch große Schwierigkeiten machen werden. Nachdem man in Paris und London den österreichischen Standpunkt in der polnischen Frage so große Aufmerksamkeit gewidmet, wie es selbst Ungarn in der Lage ist. Da nun die französisch-englische Stylisierung eine Auslegung gestattet, als beantragte man für Polen ein eigenes Herz und eigene Finanzen, so schafft das österreichische Gegenmandement eine Hoffnung vor, welche den Reserven des Wiener Cabinets Rechnung trägt. Wir glauben nicht, daß die westmächtlichen Cabinets, obgleich in ihrer Erwartung einer sofortigen Annahme von Seite Österreichs gesättigt, wegen des österreichischen Gegenmandements noch große Schwierigkeiten machen werden. Nachdem man in Paris und London den österreichischen Standpunkt in der polnischen Frage so große Aufmerksamkeit gewidmet, wie es selbst Ungarn in der Lage ist. Da nun die französisch-englische Stylisierung eine Auslegung gestattet, als beantragte man für Polen ein eigenes Herz und eigene Finanzen, so schafft das österreichische Gegenmandement eine Hoffnung vor, welche den Reserven des Wiener Cabinets Rechnung trägt. Wir glauben nicht, daß die westmächtlichen Cabinets, obgleich in ihrer Erwartung einer sofortigen Annahme von Seite Österreichs gesättigt, wegen des österreichischen Gegenmandements noch große Schwierigkeiten machen werden. Nachdem man in Paris und London den österreichischen Standpunkt in der polnischen Frage so große Aufmerksamkeit gewidmet, wie es selbst Ungarn in der Lage ist. Da nun die französisch-englische Stylisierung eine Auslegung gestattet, als beantragte man für Polen ein eigenes Herz und eigene Finanzen, so schafft das österreichische Gegenmandement eine Hoffnung vor, welche den Reserven des Wiener Cabinets Rechnung trägt. Wir glauben nicht, daß die westmächtlichen Cabinets, obgleich in ihrer Erwartung einer sofortigen Annahme von Seite Österreichs gesättigt, wegen des österreichischen Gegenmandements noch große Schwierigkeiten machen werden. Nachdem man in Paris und London den österreichischen Standpunkt in der polnischen Frage so große Aufmerksamkeit gewidmet, wie es selbst Ungarn in der Lage ist. Da nun die französisch-englische Stylisierung eine Auslegung gestattet, als beantragte man für Polen ein eigenes Herz und eigene Finanzen, so schafft das österreichische Gegenmandement eine Hoffnung vor, welche den Reserven des Wiener Cabinets Rechnung trägt. Wir glauben nicht, daß die westmächtlichen Cabinets, obgleich in ihrer Erwartung einer sofortigen Annahme von Seite Österreichs gesättigt, wegen des österreichischen Gegenmandements noch große Schwierigkeiten machen werden. Nachdem man in Paris und London den österreichischen Standpunkt in der polnischen Frage so große Aufmerksamkeit gewidmet, wie es selbst Ungarn in der Lage ist. Da nun die französisch-englische Stylisierung eine Auslegung gestattet, als beantragte man für Polen ein eigenes Herz und eigene Finanzen, so schafft das österreichische Gegenmandement eine Hoffnung vor, welche den Reserven des Wiener Cabinets Rechnung trägt. Wir glauben nicht, daß die westmächtlichen Cabinets, obgleich in ihrer Erwartung einer sofortigen Annahme von Seite Österreichs gesättigt, wegen des österreichischen Gegenmandements noch große Schwierigkeiten machen werden. Nachdem man in Paris und London den österreichischen Standpunkt in der polnischen Frage so große Aufmerksamkeit gewidmet, wie es selbst Ungarn in der Lage ist. Da nun die französisch-englische Stylisierung eine Auslegung gestattet, als beantragte man für Polen ein eigenes Herz und eigene Finanzen, so schafft das österreichische Gegenmandement eine Hoffnung vor, welche den Reserven des Wiener Cabinets Rechnung trägt. Wir glauben nicht, daß die westmächtlichen Cabinets, obgleich in ihrer Erwartung einer sofortigen Annahme von Seite Österreichs gesättigt, wegen des österreichischen Gegenmandements noch große Schwierigkeiten machen werden. Nachdem man in Paris und London den österreichischen Standpunkt in der polnischen Frage so große Aufmerksamkeit gewidmet, wie es selbst Ungarn in der Lage ist. Da nun die französisch-englische Stylisierung eine Auslegung gestattet, als beantragte man für Polen ein eigenes Herz und eigene Finanzen, so schafft das österreichische Gegenmandement eine Hoffnung vor, welche den Reserven des Wiener Cabinets Rechnung trägt. Wir glauben nicht, daß die westmächtlichen Cabinets, obgleich in ihrer Erwartung einer sofortigen Annahme von Seite Österreichs gesättigt, wegen des österreichischen Gegenmandements noch große Schwierigkeiten machen werden. Nachdem man in Paris und London den österreichischen Standpunkt in der polnischen Frage so große Aufmerksamkeit gewidmet, wie es selbst Ungarn in der Lage ist. Da nun die französisch-englische Stylisierung eine Auslegung gestattet, als beantragte man für Polen ein eigenes Herz und eigene Finanzen, so schafft das österreichische Gegenmandement eine Hoffnung vor, welche den Reserven des Wiener Cabinets Rechnung trägt. Wir glauben nicht, daß die westmächtlichen Cabinets, obgleich in ihrer Erwartung einer sofortigen Annahme von Seite Österreichs gesättigt, wegen des österreichischen Gegenmandements noch große Schwierigkeiten machen werden. Nachdem man in Paris und London den österreichischen Standpunkt in der polnischen Frage so große Aufmerksamkeit gewidmet, wie es selbst Ungarn in der Lage ist. Da nun die französisch-englische Stylisierung eine Auslegung gestattet, als beantragte man für Polen ein eigenes Herz und eigene Finanzen, so schafft das österreichische Gegenmandement eine Hoffnung vor, welche den Reserven des Wiener Cabinets Rechnung trägt. Wir glauben nicht, daß die westmächtlichen Cabinets

nalität gegenüber der Verabschiedung des preußischen Parlaments und ganz besonders gegenüber den Verhandlungen in Bezug auf die Preßfreiheit und eindeutig bestimmt habe." "Wir sind in der Lage, diese Angelegenheit ausdrücklich dahin zu berichtigten, daß von Seiten des königl. preußischen Herrn Gesandten Freiherrn v. Werther eine derartige Beschwerde bei der Kaiserl. Regierung überall nicht geführt worden sei.

Prag, 10. Juni. (W. Bl.) Heute wurde im Preßprozeß gegen das Journal „Hias“ das Urteil gefällt. Redakteur Wailes wurde wegen des Verbrechens der Sündigung der öffentlichen Ruhe zu vier Monaten schwerer Arrest, entzweit durch Fuß und 300 Gulden Gantionsverlust verurtheilt. Mitredakteur Hink wurde wegen des Vergehens der Beleidigung von Staatsorganen unbedingt entzweit, wegen Vernachlässigung der Bedeutungslosigkeit zu vier Tagen Arrest oder 20 Gulden Verurtheilung.

Agram, 8. Juni. (Donaus Zeitung.) In der Sitzung der General-Kongregation vom 5. d. Monats wurde die Repräsentation an die Hofkanzlei, betreffend die Einberufung des Landtages, verlesen.

In der Motivirung derselben findet sich hervorgehoben, daß die politischen Verhältnisse des Landes gefährdet seien und dringend eine definitive Regelung bedürfen. Die Gesetze, heißt es weiter, rufen nach allen Seiten hin, die Urbanisationsverhältnisse sowie auch jene über Flüsse und Abführung der Bergwerke. Die Segregationsschulgebiete und dergleichen seien nicht geordnet; die Sicherheit des Vermögens, des Eigentums und der Person sei mehr und mehr gefährdet, und die Bergwerke vermehren sich darunter, daß das Komitat gezwungen wäre, um Publicirung des Standesrechts zu dienen. Bei der Einberufung der viel zu hohen Steuern werden die Verfassungsprinzipien nicht beachtet. Das Komitat sei überzeugt, daß der Landtag, wenn ihm so weit dem Selbstverständlichen die Frage bezüglich der endlichen Lösung der staatsrechtlichen Beziehungen vorgelegt werden würde, sich in die Lösung dieser Fragen mit Begeisterung und Freude einlassen werde.

W. Berlin, 11. Juni. In sämtlichen Ministerialberichten herrscht eine für die Sommerzeit ungemeinlich lebhafte Thätigkeit, welche, wie man sagt, hauptsächlich mit der Budgetabgängigkeit in Verbindung stehen soll. Der Ministerrat hält täglich lange andauernde Sitzungen; so gestern von 2—5 Uhr, heute Abend um halb 8 Uhr wird die Beratung fortgesetzt. Berichte wollen wissen, daß die Erweiterung der Disciplinarstrafe den hervorragenden Gegenstand dieser Beratung bilden. Einschläge sollen zu den jetzt dem Disciplinarstrafe untersuchenden Beamtenkategorien, welche zur Disposition gestellt werden können, also Ministerialdirectoren, Regierungs- u. Polizeiobräsidenten, Landräthen, Staatsanwälten und Gesandten neue Klassen hinzutommen, angedacht sein. Das Disciplinarrecht von 1852 gäbe nicht sicherliche Belege ausgedehnt werden. Wie weit es nun gar richtig ist, daß Lehrer und Professoren davon betroffen werden sollen, bedarf wohl am meisten der Bestätigung. Wie Bestimmtheit wird verlangt, daß die Verordnung gegen die Vereine seit länger als einer Woche feststehen, doch heißt es, daß die Vollziehung und Verfolgung noch eine Zeit anstreben soll. — Der Minister des Innern hatte zur Vorberatungskommission über die Abhaltung des statistischen Kongresses auch eine Beihilfe der Stadtverordnetenversammlung gewünscht. Der Vorsitzende derselben, Herr Kochan, hat unter den jetzigen Umständen nicht für geeignet gefunden, dieser Anforderung nachzukommen. In der Commission selbst ist es in Anregung gekommen, den Minister des Innern zu erüben, die Beratung des Kongresses auf ein Jahr zu verschieben, da sich die Kommission um einige wissenschaftliche u. volkswirtschaftliche Autoritäten, wie die Professoren Birchow, Gneist, Regierungsrat a. D. v. Ullrich u. vernehmen möchte.

Der „Stadt-Anzeiger“ meldet gleichzeitig: Bei der bevorstehenden Abreise des Königs nach Karlsbad bekommt sich die Königin nächste Woche auf Wunsch und Einladung der Königin Victoria nach Windsor. — In der heutigen Sitzung des Stadtvorordneten-Versammlung erstatte Rektor Dr. Guest Bericht über den von der Versammlung vor acht Tagen gesetzten Bruch vor dem, freilich sofort in hellen Flammen, im Mitteltrakt, dem eigentlichen Bühraumraume, aus. Am längsten hielt die vorherige Fronte stand; die übrigen Wände waren bereits eingeschlungen, während der untere Theil der Vorberest mit einem Stück Balkon, von emporleitenden Flammen umgeben, noch aufrecht stand. Als man das Feuer gewahrt hatte, hatte dasselbe im Inneren des Gebäudes bereits eine solche Ausdehnung gewonnen, daß der Himmel heftig geschrägt wurde. Leute, die in der Nähe des „Danabades“ saßen, wollten das Feuer an zwei Orten gleichzeitig ausschreiten, um die Menschenrettung zu erleichtern. Die sofort eingeleitete Verhandlung über die richtige Form der Einschaltung neu- und umgebauter evangelischer Kirchen führte unter dem Vorlage des Oberchristianals Dr. Kieserling aus Schwerin, welchem als Wittenberg Oberhofprediger Dr. Dittmeyer durchaus befreimte, zu dem Ergebnis, eine solche Form in Gemäßheit des evangelischen Princips, welches kein operatives Weihen, sondern lediglich ein Gebet um das göttliche Segen über dem zur Gemeindeabend bestimmten Hause und den eingeladenen, dem Cultus dienenden Geistlichen, wie Altar, Taufstein, Kanzel, Orgel, keine den Kirchenbedürfnissen entsprechende, und zwar in der Gestalt, wie sie seit dem Jahre 1857 in den nördlichen Provinzen eingeführt ist. Zuletzt vereinigten sich alle Ansichten in dem Grundsache, daß die Konferenz auf eine einheitliche Geschaltung des Lutherischen der sämtlichen Bibelkatholiken zu fördern der Weise hinzuwirken, für zweckmäßig und ihrer Sichtung zu den Unternehmen angemessen erscheine. Wie dies aus den Räubern amüsant angesehen wurde. — Mit dem Hause ist auch das ganze Inventarium, namentlich die Bibliothek, Garderobe, Decorationen, Requisiten verbrannt. Wie man berichtet, ist das Theater (ob mit oder ohne Inventar, wird nicht gesagt) im Gesamtumfang von 60,000 fl. bei der Biomass abgestoßen, den Assicurazioni Generali, der Nouva Società, der Leipziger Gesellschaft und dem „Österreichischen Phönix“ versichert. Der Director des Theaters, Herr Karl Trenmann, war von Wien abwesend, zur Zeit in Marienbad.

Baron Reinhard wird nach Süddeutschland, Internationale Titulaturen vermaßt, eine Arbeit, welche, wie alles, was aus dieser Richtung kommt, ein schärfendwürdiger Beitrag zur Kulturgeschichte zu werden verspricht. — Von Moritz Hartmann wird das demnächst erscheinende drittbändige Sammlung „Novellen“ angekündigt.

jüngsten Beschuß schuf Abwendung einer Deputation an Se. Majestät den König. Die Ausführung dieses Beschlusses ist durch eine Verfügung der königl. Regierung zu Potsdam unterlagt worden. Der Stadtvorordnete Dr. Gneist beantragte jedoch die Übersetzung einer Deputation, welche bis heute über acht Tage über die Sachlage und die erforderlichen Schritte sprechen sollte, welchen Antrage schließlich folge gegeben wurde.

Die „Posener Zeitung“ und die (noch in Posen erscheinende) „Siedische Zeitung“, welche sich die feindliche Meinung der beiden Berliner Zeitungen angeschlossen hatten, haben eine erste Verwarnung erhalten. Auch die „Thüringer Zeitung“ in Erfurt hatte sich angegeschlossen, und ihrem Verleger ist eine erste Verwarnung durch den Regierungspräsidenten v. Bignau zugeschickt. Die „Thüringer Zeitung“ erklärt aber, daß die Verwaltungskräfte hierbei auch auf eine Neuerung stehender Blätter Bezug nehme, welche sich in ihren Spalten nicht vornehme.

Wie die „Sp. Bl.“ mitteilt, hat auf wiederholtes Ansuchen des Erzbischofs von Posen und Gnesen, Leo v. Pruska, der Papst sich bewegen gefunden, für die Zeit vom 20. Juni (Peter- und Paulstag) bis zum 1. November (Allerheiligenstag) für den Umgang des ganzen Erzbistums Posen ein großes „Jubiläum“ festzulegen zu Ehren des tausendjährigen Gedächtnisses der Einführung des Christenthums bei den slawischen Slämen durch die Glaubensprediger Cyril und Methodius, das gleichzeitig als Feiertag des Jubelstages der Thronbesteigung des Königs Piazz gelten soll. Das genannte Blatt sagt dazu, daß der Bischof von Posen, obwohl er in seiner Eigenschaft als Bischof von Kalmar den Erzbischof von Posen unterordnet ist, dennoch die Anerkennung dieses Jubiläums auch in der Diözese Kalmar zu veranlassen, als eine nicht zeitgemäße und die Gemüter aufregende antipreußische Manifestation entgegen abgelehnt habe.

Köln, 10. Juni. (W. Bl.) Das Urteil des Konsistorialschols gegen die „Kölnerische Zeitung“, deren Verleger sich weigert, den Namen des Einpendlers eines Kreises zu nennen — welcher Mitteilungen über Einleitung einer eindringlichen Untersuchung gegen zwei preußische Geistliche bringt — ist für die Zeitung ungünstig ausgefallen. Dem höchsten Gerichtshof wurde entschieden, daß die Requisition des Gerichts durch den Kriegs- und Marineminister gerecht, um den Redakteur zur Ablegung eines Zeugnisses zu verpflichten, da dem Minister das Recht zur Einleitung einer Disciplinaruntersuchung gegen Beleidigung des Dienstgeheimnisses, also auch zur Requisition der Abberufung von Geistern zu jedem Zweck gegeben. Ein Zeitungsredakteur ist durch sein Gesetz entbunden, sein Zeugnis abzugeben. Wenn dieser nur solcher Pflicht nicht entsprach, so sei die vom Gericht gegen ihn erkannte Geldstrafe gerechtfertigt. (Die „Kölnerische Zeitung“ verteidigt sich mit dem Gutachten des Bonner Juristenfakultät und denen der berühmtesten französischen Dozenten, gestützt auf das in der Rheinprovinz geltende französische Recht.)

Düren, 10. Juni. (W. Bl.) Bei der heutigen Anwesenheit der Abgeordneten Rey und Fr. v. Hilgers in dieser Stadt sollten unter andern Heilsleitungen auch Abenddienstleistung, Predigt und Serenade nach zweit eingeholder politischer Erblandstaat stattfinden. Auf gestern erlassenes Verbot mag dies Alles unterbleiben.

Breslau, 11. Juni. (Tel.) Die Stadtvorordnetenversammlung hat einen beschloß, Sr. Majestät dem Könige durch eine Deputation eine Petition um Zurücknahme der Verordnung vom 1. d. M., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitblättern, und um Einberufung des Landtages überreichen zu lassen. Ein Zeitungsredakteur ist durch sein Gesetz entbunden, sein Zeugnis abzugeben. Wenn dieser nur solcher Pflicht nicht entsprach, so sei die vom Gericht gegen ihn erkannte Geldstrafe gerechtfertigt. (Die „Kölnerische Zeitung“ verteidigt sich mit dem Gutachten der Bonner Juristenfakultät und denen der berühmtesten französischen Dozenten, gestützt auf das in der Rheinprovinz geltende französische Recht.)

München, 11. Mai. (W. Bl.) Äußerlich wurde das

Bartragen bei der katholischen Feierlichkeit in Bayern angestrebt, wie dies in früheren Jahrhunderten der Fall gewesen. Die Sache wurde für so wichtig gehalten und so ernsthaft behandelt, daß darüber eine formelle Bartritterie zu entstehen drohte, in einigen Themen des katholischen Hochgeistes liegen sich auch Geistliche Bölgie wünschen. In den päpstlichen Thantus hierzu, Brix, Gonella, gelangte nun deshalb neuerdings ein Auftrag aus Rom, den diekl. katholischen Erzbischöfen und Bischöfen mithielten. Derselbe sagt u. A.: „Was sich auch bezüglich der früheren Jahrhunderte sagen ließ, bekannt sei doch, daß die neuere Kirchenzeit diesem Verbrauche entgegensteht und eine solche Reuerung, um Gelung zu erlangen, der Willkür des obersten Hirten der Kirche notwendig bedürfe. Dieser aber erklärte, jede solche Reuerung um so mehr missbilligen zu müssen, als in diesen traurigen Zeiten der Neuerungsdrift nicht wenige läuse und von einer solchen Handlungswise es nur gar zu leicht zur andern kommen könnte. Die Diözesanvölkische hätten für solche Reuerung der Väter zu sorgen.“

Der „Stadt-Anzeiger“ meldet gleichzeitig: Bei der bevorstehenden Abreise des Königs nach Karlsbad bekommt sich die Königin nächste Woche auf Wunsch und Einladung der Königin Victoria nach Windsor.

— In der heutigen Sitzung des Stadtvorordneten-Versammlung erstatte Rektor Dr. Guest Bericht über den von der Versammlung vor acht Tagen gesetzten Bruch vor dem, freilich sofort in hellen Flammen, im Mitteltrakt, dem eigentlichen Bühraumraume, aus. Am längsten hielt die vorherige Fronte stand; die übrigen Wände waren bereits eingeschlungen, während der untere Theil der Vorberest mit einem Stück Balkon, von emporleitenden Flammen umgeben, noch aufrecht stand. Als man das Feuer gewahrt hatte, hatte dasselbe im Inneren des Gebäudes bereits eine solche Ausdehnung gewonnen, daß der Himmel heftig geschrägt wurde. Leute, die in der Nähe des „Danabades“ saßen, wollten das Feuer an zwei Orten gleichzeitig ausschreiten, um die Menschenrettung zu erleichtern. Die sofort eingeleitete Verhandlung über die richtige Form der Einschaltung neu- und umgebauter evangelischer Kirchen führte unter dem Vorlage des Oberchristianals Dr. Kieserling aus Schwerin, welchem als Wittenberg Oberhofprediger Dr. Dittmeyer durchaus befreimte, zu dem Ergebnis, eine solche Form in Gemäßheit des evangelischen Princips, welches kein operatives Weihen, sondern lediglich ein Gebet um das göttliche Segen über dem zur Gemeindeabend bestimmten Hause und den eingeladenen, dem Cultus dienenden Geistlichen, wie Altar, Taufstein, Kanzel, Orgel, keine den Kirchenbedürfnissen entsprechende, und zwar in der Gestalt, wie sie seit dem Jahre 1857 in den nördlichen Provinzen eingeführt ist. Zuletzt vereinigten sich alle Ansichten in dem Grundsache, daß die Konferenz auf eine einheitliche Geschaltung des Lutherischen der sämtlichen Bibelkatholiken zu fördern der Weise hinzuwirken, für zweckmäßig und ihrer Sichtung zu den Unternehmen angemessen erscheine. Wie dies aus den Räubern amüsant angesehen wurde. — Mit dem Hause ist auch das ganze Inventarium, namentlich die Bibliothek, Garderobe, Decorationen, Requisiten verbrannt. Wie man berichtet, ist das Theater (ob mit oder ohne Inventar, wird nicht gesagt) im Gesamtumfang von 60,000 fl. bei der Biomass abgestoßen, den Assicurazioni Generali, der Nouva Società, der Leipziger Gesellschaft und dem „Österreichischen Phönix“ versichert. Der Director des Theaters, Herr Karl Trenmann, war von Wien abwesend, zur Zeit in Marienbad.

Baron Reinhard wird nach Süddeutschland,

Internationale Titulaturen vermaßt, eine Arbeit, welche, wie alles, was aus dieser Richtung kommt, ein schärfendwürdiger Beitrag zur Kulturgeschichte zu werden verspricht. — Von Moritz Hartmann wird das demnächst erscheinende drittbändige Sammlung „Novellen“ angekündigt.

Tag, werden in diesen Tagen zum öffentlichen Abschluß kommen. Für die morgende Sitzung der Bundesversammlung jedoch ist die Eröffnung derselben noch nicht zu erwarten. Die nächstfolgende wird dazu ausserordentlich sein. Der vereinigte Ausdruck steht in dieser Woche mehrere Sitzungen. Sein zu gewölbender Vertrag wird die nunmehrigen Gewalttheile, welche in den letzten Wochen als angebliche Thatsachen über den Stand der Sache verbreitet wurden, in ihrer Grundlosigkeit erscheinen lassen. Festhalten an den Verhandlungen von 1851 und 1852 und Vergessen nach den Verhandlungen der „Excellenzen“ ordnung des Bundes“ vom 3. August 1850 sind maßgebend für denselben. — Der am 7. und 8. d. M. hier abgehaltene Vereinstag der deutschen Arbeitervereine mit seinen Belegschaften über Arbeitsbildung, Vereine, Demokratie der freien Arbeit, Genossenschaftsweise, Organisation der regelmäßigen abzuhaltenden Versammlungen mit Einrichtung von Saalraum, welche in den letzten Wochen über den Stand der Sache vertrieben wurden, in ihrer Grundlosigkeit erscheinen lassen.

Hochland sei durch eine derartige Eröffnung ein Anteil an den Verhandlungen von 1851 und 1852 und Vergessen nach den Verhandlungen der „Excellenzen“ ordnung des Bundes“ vom 3. August 1850 sind maßgebend für den Vereinstag der deutschen Arbeitervereine mit seinen Belegschaften über Arbeitsbildung, Vereine, Demokratie der freien Arbeit, Genossenschaftsweise, Organisation der regelmäßigen abzuhaltenden Versammlungen mit Einrichtung von Saalraum, welche in den letzten Wochen über den Stand der Sache vertrieben wurden, in ihrer Grundlosigkeit erscheinen lassen. Hochland sei durch eine derartige Eröffnung ein Anteil an den Verhandlungen von 1851 und 1852 und Vergessen nach den Verhandlungen der „Excellenzen“ ordnung des Bundes“ vom 3. August 1850 sind maßgebend für den Vereinstag der deutschen Arbeitervereine mit seinen Belegschaften über Arbeitsbildung, Vereine, Demokratie der freien Arbeit, Genossenschaftsweise, Organisation der regelmäßigen abzuhaltenden Versammlungen mit Einrichtung von Saalraum, welche in den letzten Wochen über den Stand der Sache vertrieben wurden, in ihrer Grundlosigkeit erscheinen lassen. Hochland sei durch eine derartige Eröffnung ein Anteil an den Verhandlungen von 1851 und 1852 und Vergessen nach den Verhandlungen der „Excellenzen“ ordnung des Bundes“ vom 3. August 1850 sind maßgebend für den Vereinstag der deutschen Arbeitervereine mit seinen Belegschaften über Arbeitsbildung, Vereine, Demokratie der freien Arbeit, Genossenschaftsweise, Organisation der regelmäßigen abzuhaltenden Versammlungen mit Einrichtung von Saalraum, welche in den letzten Wochen über den Stand der Sache vertrieben wurden, in ihrer Grundlosigkeit erscheinen lassen. Hochland sei durch eine derartige Eröffnung ein Anteil an den Verhandlungen von 1851 und 1852 und Vergessen nach den Verhandlungen der „Excellenzen“ ordnung des Bundes“ vom 3. August 1850 sind maßgebend für den Vereinstag der deutschen Arbeitervereine mit seinen Belegschaften über Arbeitsbildung, Vereine, Demokratie der freien Arbeit, Genossenschaftsweise, Organisation der regelmäßigen abzuhaltenden Versammlungen mit Einrichtung von Saalraum, welche in den letzten Wochen über den Stand der Sache vertrieben wurden, in ihrer Grundlosigkeit erscheinen lassen. Hochland sei durch eine derartige Eröffnung ein Anteil an den Verhandlungen von 1851 und 1852 und Vergessen nach den Verhandlungen der „Excellenzen“ ordnung des Bundes“ vom 3. August 1850 sind maßgebend für den Vereinstag der deutschen Arbeitervereine mit seinen Belegschaften über Arbeitsbildung, Vereine, Demokratie der freien Arbeit, Genossenschaftsweise, Organisation der regelmäßigen abzuhaltenden Versammlungen mit Einrichtung von Saalraum, welche in den letzten Wochen über den Stand der Sache vertrieben wurden, in ihrer Grundlosigkeit erscheinen lassen. Hochland sei durch eine derartige Eröffnung ein Anteil an den Verhandlungen von 1851 und 1852 und Vergessen nach den Verhandlungen der „Excellenzen“ ordnung des Bundes“ vom 3. August 1850 sind maßgebend für den Vereinstag der deutschen Arbeitervereine mit seinen Belegschaften über Arbeitsbildung, Vereine, Demokratie der freien Arbeit, Genossenschaftsweise, Organisation der regelmäßigen abzuhaltenden Versammlungen mit Einrichtung von Saalraum, welche in den letzten Wochen über den Stand der Sache vertrieben wurden, in ihrer Grundlosigkeit erscheinen lassen. Hochland sei durch eine derartige Eröffnung ein Anteil an den Verhandlungen von 1851 und 1852 und Vergessen nach den Verhandlungen der „Excellenzen“ ordnung des Bundes“ vom 3. August 1850 sind maßgebend für den Vereinstag der deutschen Arbeitervereine mit seinen Belegschaften über Arbeitsbildung, Vereine, Demokratie der freien Arbeit, Genossenschaftsweise, Organisation der regelmäßigen abzuhaltenden Versammlungen mit Einrichtung von Saalraum, welche in den letzten Wochen über den Stand der Sache vertrieben wurden, in ihrer Grundlosigkeit erscheinen lassen. Hochland sei durch eine derartige Eröffnung ein Anteil an den Verhandlungen von 1851 und 1852 und Vergessen nach den Verhandlungen der „Excellenzen“ ordnung des Bundes“ vom 3. August 1850 sind maßgebend für den Vereinstag der deutschen Arbeitervereine mit seinen Belegschaften über Arbeitsbildung, Vereine, Demokratie der freien Arbeit, Genossenschaftsweise, Organisation der regelmäßigen abzuhaltenden Versammlungen mit Einrichtung von Saalraum, welche in den letzten Wochen über den Stand der Sache vertrieben wurden, in ihrer Grundlosigkeit erscheinen lassen. Hochland sei durch eine derartige Eröffnung ein Anteil an den Verhandlungen von 1851 und 1852 und Vergessen nach den Verhandlungen der „Excellenzen“ ordnung des Bundes“ vom 3. August 1850 sind maßgebend für den Vereinstag der deutschen Arbeitervereine mit seinen Belegschaften über Arbeitsbildung, Vereine, Demokratie der freien Arbeit, Genossenschaftsweise, Organisation der regelmäßigen abzuhaltenden Versammlungen mit Einrichtung von Saalraum, welche in den letzten Wochen über den Stand der Sache vertrieben wurden, in ihrer Grundlosigkeit erscheinen lassen. Hochland sei durch eine derartige Eröffnung ein Anteil an den Verhandlungen von 1851 und 1852 und Vergessen nach den Verhandlungen der „Excellenzen“ ordnung des Bundes“ vom 3. August 1850 sind maßgebend für den Vereinstag der deutschen Arbeitervereine mit seinen Belegschaften über Arbeitsbildung, Vereine, Demokratie der freien Arbeit, Genossenschaftsweise, Organisation der regelmäßigen abzuhaltenden Versammlungen mit Einrichtung von Saalraum, welche in den letzten Wochen über den Stand der Sache vertrieben wurden, in ihrer Grundlosigkeit erscheinen lassen. Hochland sei durch eine derartige Eröffnung ein Anteil an den Verhandlungen von 1851 und 1852 und Vergessen nach den Verhandlungen der „Excellenzen“ ordnung des Bundes“ vom 3. August 1850 sind maßgebend für den Vereinstag der deutschen Arbeitervereine mit seinen Belegschaften über Arbeitsbildung, Vereine, Demokratie der freien Arbeit, Genossenschaftsweise, Organisation der regelmäßigen abzuhaltenden Versammlungen mit Einrichtung von Saalraum, welche in den letzten Wochen über den Stand der Sache vertrieben wurden, in ihrer Grundlosigkeit erscheinen lassen. Hochland sei durch eine derartige Eröffnung ein Anteil an den Verhandlungen von 1851 und 1852 und Vergessen nach den Verhandlungen der „Excellenzen“ ordnung des Bundes“ vom 3. August 1850 sind maßgebend für den Vereinstag der deutschen Arbeitervereine mit seinen Belegschaften über Arbeitsbildung, Vereine, Demokratie der freien Arbeit, Genossenschaftsweise, Organisation der regelmäßigen abzuhaltenden Versammlungen mit Einrichtung von Saalraum, welche in den letzten Wochen über den Stand der Sache vertrieben wurden, in ihrer Grundlosigkeit erscheinen lassen. Hochland sei durch eine derartige Eröffnung ein Anteil an den Verhandlungen von 1851 und 1852 und Vergessen nach den Verhandlungen der „Excellenzen“ ordnung des Bundes“ vom 3. August 1850 sind maßgebend für den Vereinstag der deutschen Arbeitervereine mit seinen Belegschaften über Arbeitsbildung, Vereine, Demokratie der freien Arbeit, Genossenschaftsweise, Organisation der regelmäßigen abzuhaltenden Versammlungen mit Einrichtung von Saalraum, welche in den letzten Wochen über den Stand der Sache vertrieben wurden, in ihrer Grundlosigkeit erscheinen lassen. Hochland sei durch eine derartige Eröffnung ein Anteil an den Verhandlungen von 1851 und 1852 und Vergessen nach den Verhandlungen der „Excellenzen“ ordnung des Bundes“ vom 3. August 1850 sind maßgebend für den Vereinstag der deutschen Arbeitervereine mit seinen Belegschaften über Arbeitsbildung, Vereine, Demokratie der freien Arbeit, Genossenschaftsweise, Organisation der regelmäßigen abzuhaltenden Versammlungen mit Einrichtung von Saalraum, welche in den letzten Wochen über den Stand der Sache vertrieben wurden, in ihrer Grundlosigkeit erscheinen lassen. Hochland sei durch eine derartige Eröffnung ein Anteil an den Verhandlungen von 1851 und 1852 und Vergessen nach den Verhandlungen der „Excellenzen“ ordnung des Bundes“ vom 3. August 1850 sind maßgebend für den Vereinstag der deutschen Arbeitervereine mit seinen Belegschaften über Arbeitsbildung, Vereine, Demokratie der freien Arbeit, Genossenschaftsweise, Organisation der regelmäßigen abzuhaltenden Versammlungen mit Einrichtung von Saalraum, welche in den letzten Wochen über den Stand der Sache vertrieben wurden, in ihrer Grundlosigkeit erscheinen lassen. Hochland sei durch eine derartige Eröffnung ein Anteil an den Verhandlungen von 1851 und 1852 und Vergessen nach den Verhandlungen der „Excellenzen“ ordnung des Bundes“ vom 3. August 1850 sind maßgebend für den Vereinstag der deutschen Arbeitervereine mit seinen Belegschaften über Arbeitsbildung, Vereine, Demokratie der freien Arbeit, Genossenschaftsweise, Organisation der regelmäßigen abzuhaltenden Versammlungen mit Einrichtung von Saalraum, welche in den letzten Wochen über den Stand der Sache vertrieben wurden, in ihrer Grundlosigkeit erscheinen lassen. Hochland sei durch eine derartige Eröffnung ein Anteil an den Verhandlungen von 1851 und 1852 und Vergessen nach den Ver

wurden, und auch diese würden dem Parlament vorgelegt werden.

Wochens. S. Jant. Der „Eugenial-Poëz.“ entält folgende Satz: „Auf der Sitzung des Staatsrates im Königreiche Polen, bestätigte Herr Oberst Stalholzki im Königreiche Polen, dass er als Mitglied des Staatsrates bestätigt die allgemeine das Prinzip des Staatsrates des Königreichs, dass Staatsrat Adam Bagnachowski in seinem Amt als präsidierender Generaldirektor in der Regierungskommission des Staates mit der Acciennität vom Datum seiner Ernennung zum funct. Generaldirektor, d. i. vom 8. November 1862.“

„Auf Sitzung der Sitzung des Staatsrates im Königreiche Polen enthalten wir das ständige Mitglied des Staatsrates des Königreichs, den Grafen Walachowski auf eigenen Verlangen allezeitigst von seiner Amteszeit abgegeben in Warschau-Solo am 26. Mai 1862. (Unter.) Alexander.“

Der Überpolicemeister bieger Haushalt macht bekannt, dass auf dessen Beschluss vom gestrigen Tage an Personen, die sich auf der Straße befinden, von 10 bis 11 Uhr Abends brennende Laternen brennen müssen; das Verbote, nach 11 Uhr auszugehen, bleibt in Kraft.

An der Wiener Wochenschrift vom 10. Juni war folgendes Telegramm abgedruckt: Aus der Bank von Warschau sind 3,200,000 Silberrubel in Handelsbriefen des polnischen Ordens konfisziert und gestohlen worden. Der Gouverneur ist flüchtig. Es wird daher vorläufig nur bis zum Eintritt neuerer Details vor dem Platzen von derlei Handelsbriefen gewarnt. (Vgl. amt. Nachrichten.)

China und Japan. Der am 10. Juni in Triest eingetroffene Kleobaudorf, bisheriger Ferdinand Warthausen, vertritt aus Kalkutta, 3. Februar, 7. Mai, Batavia, 27. Donatius, 29. April. General-Gouverneur ist von Peking mit dem Befehle zurückgekommen, ihm wieder das Kommando des englisch-chinesischen Corps zu übertragen. — Der englische Gesandte in Japan, Oberst Steele, vertritt am 6. April das Ultimatum an die japanische Regierung. Dasselbe verlangt Genehmigung für den Angriff auf die deutsche Legion und die Garnison Richardson's, Richtung der Wörter desselben und Bedienstetengängen; erfolgt binnen zwei Tagen keine befriedigende Antwort, so treten Gewaltsmaßnahmen ein. Bis zum 15. April ist in Yokohama keine Antwort eingetroffen. Der Zeitraum war am 23. März nach Tokio abgelaufen. — und das Ultimatum wurde ihm nachgesendet. Es heißt der japanische Gouverneur in Nagasaki habe dem britischen Admiral erklärt, die Regierung sei zu schwach, den Wörter Richardson's, den Japans zu Soboro, Vater des Fürsten Japan, zu strafen. Man möge die Letzteren, welche eine halbe Million Pfund eintragen, freigeben. Ein den Fürsten Japan gehöriger Tempel wurde vom britischen Admiral weggenommen. — In Yokohama liegen acht englische Kreuzer, fünf werden erwartet. Auch zwei Holländische und andere zwei Schiffe sind im dortigen Hafen. Die britischen Unterhändler in Japan wurden angewiesen, Vorsichtsmaßnahmen zu treffen.

Erscheinungen, Verschwendungen &c. im öffentlichen Dienste.

Dipartement der Finanzen.

Bei der Finanzministerialkanzlei und den übrigen Dependenzen des Ministeriums: Karl Friedrich Graude, Leiter des Dienstes bei der Hauptverwaltung der westlichen Staatsdevisenbanken, als Finanzrechnungs-Direktor. (V. Nr. 130 nicht durch einen Schiedsrichter „Finanzrechnungsdezanzial“.)

Dresdner Nachrichten

vom 12. Juni.

1. Das gestern Abend 11 Uhr über unsre Stadt gejagte Gewitter hat besonders an Gebäuden mehr oder minder erheblichen Schaden angerichtet; u. a. hat der Blitz in die auf der Paulinerstraße gelegene vermale Therapiengärtchen, ferner in das Haus Langegasse Nr. 10, sowie das Meißnerische Vorwerk, genannt „Kammer“, geschlagen, Gebäude und Wände demoliert, jedoch zum Glück nicht gesunken. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

2. Dicke Morgen in der dritten Stunde brannte die dem Holzhändler Herrn Luhencyk zu Prag gehörige, hier an der Brüderstraße gelegene vornehme Pragische Damfschänke, welche bis auf die Umfassungen total niederr. Das Feuer wurde gegen 4 Uhr durch den Thürmer signalisiert. Undere wollen es jedoch von der Schlosserstraße aus schon 1/2 Uhr brennen sehen. Die beiden daselbst beschäftigten Dreschneider sind gestern

Abend 48 Uhr in Gemeinschaft von da fortgegangen, während der betreffende Damfschänke die Damfschänke mühle nach 48 Uhr geschlossen und verlassen bat. Demnach ist dieselbe zur Nachtzeit nicht in Betrieb gekommen, auch hätte das Feuer kaum durch die Nachbarschaft, sondern in der nach der Rückseite gelegenen Schiedensmühle entstanden sein, wo dasselbe zunächst bemerkt worden ist. Ob es doch, das gegen 11 Uhr stattgefunden Gewitter verursacht, oder irgend eine Weise veranlaßt oder durch absichtliche Brandstiftung entstanden ist, hat sich unter beweisenden Umständen zur Zeit noch nicht ermitteln lassen.

3. In der existierenden Sitzung des I. Stenographischen Instituts vom 4. Juni berichtete zuvor der Vorsteher über die während einer Erdbebenperiode von ihm über den Stand der stenographischen Angelegenheiten in Innsbruck, Salzburg, München, Nürnberg und Augsburg gemachten Beobachtungen. Die Zahl der an das I. Institut in den beiden letzten Wochen eingelassenen Anträge aus allen Teilen Deutschlands war eine sehr ansehnliche. Auf der Preise wurde mitgetheilt, daß die an die I. preußische Regierung von den Stenographenvereinigungen über die Frage, ob die Stenographie in den höheren Lehranstalten einführen sei, eingerichteten Gutachten meist abfalliger Art sind, hauptsächlich das Scheitern der geographischen Schrift der Currentschrift verschlechtert, ein Einwand, der bereits mehrfach, neuerdings erst in dem Buche des jetz. Regierungs- und Hochschul-Präsidenten Härpe: Die Stenographie als Unterrichtsgeschäft (Dresden: Adlers), schlagend widerlegt worden ist. Nach dem Seitz noch mitgetheilt, daß der Großherzog von Oldenburg seit einiger Zeit ebenfalls einen Stenographen in seinem unmittelbaren Dienste verweise, erhielt die Oberlehrer Wagner Bericht über die 14. allgemeine deutsche Lehrerversammlung zu Mannheim. Die Verhandlungen derselben sind von dem Ebenenmann und einem Frankfurter Stenographen Hofemmel, nicht minder aber auch von zwei Karlsruher Stenographen englischer Schule ausgenommen worden.

4. Der Stadtrath verbot das Baden in freier Luft außerhalb der hierzu vorgesehenen Plätze und riette an alle Alten, Erwachsene, Principale und Vertheilern die Aufforderung, ihre Kinder, Leiblinge oder sonstigen Pflegeverwandten vor dem Baden an nicht vorgesehenen Plätzen ernstlich zu warnen.

5. Im Monat Mai sind aus heiterer Armenlaste 1741 Thlr. täglich wöchentliche Almosen und Erziehungsbelägen an 879 Personen, 301 Thlr. angewendete Unterstützungen an 145 Personen und 156 Thlr. Legaten u. Sitzungszulagen verbraucht worden und hierauf zusätzliche Kosten von 1015 Thlr. zur Vertheilung gelangt. Mit bezüglicher Behandlung und Medikamenten wurden 301 Personen, mit Armenbedarf 24 versiehen; Heilbehandlungen erhielten 31 Personen. Auf communale Kosten wurden 182 Kinder erzogen; im südlichen Vorjahr waren 178, im Jahr für Sieze 57 und in der Vorjahrsszeit 124 Personen (vorausgeschaut 159) in Verpflegung.

6. Der Vorstand der bieger Haushaltsgesellschaft beabsichtigt eine geschmackvolle Halle für die Volksbüchsenhändler einzubauen zu lassen.

7. Am 10. d. M. Abends gegen 8 Uhr, ging auf der Meisenstraße ein Wagenschreck infolge des Losgehens der Wagensabordnung, sich den Führer vom Post- und schleiste denselben mit fort, wodurch er nicht unbedeutend am Kopfe verletzt wurde und deshalb in das Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte.

8. Gestern Vormittag geriet ein Wagenschreiber auf dem Leipziger Dresdner Bahnhof zwischen einen Packwagen und den Perron, wodurch er eine Quetschung am Unterleibe erhielt. Man brachte ihn in seine Wohnung.

Provinzialnotizen.

9. Leipzig, 10. Juni. Die Zahl der immatrikulirten Studenten an der Universität Leipzig beträgt im gegenwärtigen Semester, infolge des gestiegenen Personalvermögens 958 gegen 924 im vorvergangenen Semester und zwar 683 Inländer und 295 Ausländer. Hierzu kommen 29 Personen, welche eben immatrikulirt zu sein. Erlaubnis zum Hören der Vorlesungen erhalten haben, so daß die Gesamtzahl 1007 beträgt. Die Universität Leipzig nimmt hierauf etwa die vierte Stelle unter den deutschen Universitäten (Düsseldorf eingeschlossen) ein. Es ist die gegenwärtige Zahl der Studirenden wahrscheinlich die höchste, welche die Universität, vielleicht mit Ausnahme sehr früher Zeiten, aus welchen schweren Nachichten fehlen,

jemals gehabt hat. Zwar wird ziemlich allgemein angenommen, daß in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts die Frequenz wesentlich höher gewesen sei und wohl 1400 bis 1500 betragen habe. Die Annahme gründet sich auf die in jener Zeit erschienenen nicht offiziellen Personalverzeichnisse, welche aber entschieden unrichtig waren. Alle Studirenden wurden nämlich, insoweit sie nicht, behufs der Erlangung von Abgangspauschalen, ihren Abgang bei der Behörde anmeldeten, fünf Jahre lang, d. h. bis nach Ablauf ihrer Inspektionsszeit, im Verzeichniß fortgeführt. Es war aber in früherer Zeit die Zahl der Studirenden, welche ohne Abgangspauschale die Universität verließen, namentlich der Ausländer, ziemlich groß, indem das mal viele Capriane nach nicht von so hoher Wichtigkeit waren, als gegenwärtig, und Männer, die überhaupt gar nicht brauchte. Infolge dieses Verfahrens mußte die Zahl der Studirenden im Verzeichniß viel zu hoch anfallen.

Ganz anders jetzt, wo die alljährlich erneute Ausfertigung von Wohnungsarten der Studirenden eine genaue Kontrolle der offiziellen Personalverzeichnisse bildet.

10. Radeberg, 10. Juni. In der Umgegend der Langerhäuser Höhe sind seit zwei Monaten mehrfache Einbrüche vorkommen; es gelang aber nicht, den Thäter zu entdecken. Vor einigen Tagen wurde in einem Dicke die Waldung ein wohlgerichteter Lager mit Viehbeden gefunden. Dem Chausseemärtler Henzel von der Hohenmühle ist es gelungen, den Waldbewohner, welcher gegen 9 Wochen sich in der Hütte aufgehalten und auf nächstfolgenden Rund ausgegangen ist, zur Arrest zu bringen und an das bieger Gerichtsamt abzuführen. Es ist der Polizei bekannte Schmidt, aus Schönborn gebürtig, ein arbeitsloses Subject und schon früher wegen Viehbstahl bestraft.

11. Oberoderwitz bei Hoyerswerda, 11. Juni. Während des Königsweges im benachbarten Raderoderwitz, welches in den letzten Tagen stattgefunden hat, hat der Inhaber eines sogenannten Kaspertheaters ohne politische Erlaubnis einen Luftballon steigen lassen. Es ist der selbe in der Lust in Brand geraten und auf das mit Stock getrete Haus des Häuslers Linke hier gefallen, wovon dieser zwar angebrannt, der Brand aber glücklicherweise baldigst gelöscht werden ist.

Statistik und Volkswirtschaft.

Leipzig, 11. Juni. (Alders). Heute Vormittag 9 Uhr fand im Saale der Sächsischen Akademie die hiedozentrale Generalversammlung der allgemeinen deutschen Geschäftsklasse statt. Es waren dabei 112 Personen mit 663 Stimmen vertreten. Der Vorsitz führte Herr Gustav Hartel und war durch einen sogenannten Kaspertheater ohne politische Erlaubnis einen Luftballon steigen lassen. Es ist der selbe in der Lust in Brand geraten und auf das mit Stock getrete Haus des Häuslers Linke hier gefallen, wovon dieser zwar angebrannt, der Brand aber glücklicherweise baldigst gelöscht werden ist.

12. Statistik und Volkswirtschaft.

Leipzig, 11. Juni. (Alders). Heute Vormittag 9 Uhr fand im Saale der Sächsischen Akademie die hiedozentrale Generalversammlung der allgemeinen deutschen Geschäftsklasse statt. Es waren dabei 112 Personen mit 663 Stimmen vertreten. Der Vorsitz führte Herr Gustav Hartel und war durch einen sogenannten Kaspertheater ohne politische Erlaubnis einen Luftballon steigen lassen. Es ist der selbe in der Lust in Brand geraten und auf das mit Stock getrete Haus des Häuslers Linke hier gefallen, wovon dieser zwar angebrannt, der Brand aber glücklicherweise baldigst gelöscht werden ist.

13. Statistik und Volkswirtschaft.

Leipzig, 11. Juni. (Alders). Heute Vormittag 9 Uhr fand im Saale der Sächsischen Akademie die hiedozentrale Generalversammlung der allgemeinen deutschen Geschäftsklasse statt. Es waren dabei 112 Personen mit 663 Stimmen vertreten. Der Vorsitz führte Herr Gustav Hartel und war durch einen sogenannten Kaspertheater ohne politische Erlaubnis einen Luftballon steigen lassen. Es ist der selbe in der Lust in Brand geraten und auf das mit Stock getrete Haus des Häuslers Linke hier gefallen, wovon dieser zwar angebrannt, der Brand aber glücklicherweise baldigst gelöscht werden ist.

14. Statistik und Volkswirtschaft.

Leipzig, 11. Juni. (Alders). Heute Vormittag 9 Uhr fand im Saale der Sächsischen Akademie die hiedozentrale Generalversammlung der allgemeinen deutschen Geschäftsklasse statt. Es waren dabei 112 Personen mit 663 Stimmen vertreten. Der Vorsitz führte Herr Gustav Hartel und war durch einen sogenannten Kaspertheater ohne politische Erlaubnis einen Luftballon steigen lassen. Es ist der selbe in der Lust in Brand geraten und auf das mit Stock getrete Haus des Häuslers Linke hier gefallen, wovon dieser zwar angebrannt, der Brand aber glücklicherweise baldigst gelöscht werden ist.

15. Statistik und Volkswirtschaft.

Leipzig, 11. Juni. (Alders). Heute Vormittag 9 Uhr fand im Saale der Sächsischen Akademie die hiedozentrale Generalversammlung der allgemeinen deutschen Geschäftsklasse statt. Es waren dabei 112 Personen mit 663 Stimmen vertreten. Der Vorsitz führte Herr Gustav Hartel und war durch einen sogenannten Kaspertheater ohne politische Erlaubnis einen Luftballon steigen lassen. Es ist der selbe in der Lust in Brand geraten und auf das mit Stock getrete Haus des Häuslers Linke hier gefallen, wovon dieser zwar angebrannt, der Brand aber glücklicherweise baldigst gelöscht werden ist.

16. Statistik und Volkswirtschaft.

Leipzig, 11. Juni. (Alders). Heute Vormittag 9 Uhr fand im Saale der Sächsischen Akademie die hiedozentrale Generalversammlung der allgemeinen deutschen Geschäftsklasse statt. Es waren dabei 112 Personen mit 663 Stimmen vertreten. Der Vorsitz führte Herr Gustav Hartel und war durch einen sogenannten Kaspertheater ohne politische Erlaubnis einen Luftballon steigen lassen. Es ist der selbe in der Lust in Brand geraten und auf das mit Stock getrete Haus des Häuslers Linke hier gefallen, wovon dieser zwar angebrannt, der Brand aber glücklicherweise baldigst gelöscht werden ist.

17. Statistik und Volkswirtschaft.

Leipzig, 11. Juni. (Alders). Heute Vormittag 9 Uhr fand im Saale der Sächsischen Akademie die hiedozentrale Generalversammlung der allgemeinen deutschen Geschäftsklasse statt. Es waren dabei 112 Personen mit 663 Stimmen vertreten. Der Vorsitz führte Herr Gustav Hartel und war durch einen sogenannten Kaspertheater ohne politische Erlaubnis einen Luftballon steigen lassen. Es ist der selbe in der Lust in Brand geraten und auf das mit Stock getrete Haus des Häuslers Linke hier gefallen, wovon dieser zwar angebrannt, der Brand aber glücklicherweise baldigst gelöscht werden ist.

18. Statistik und Volkswirtschaft.

Leipzig, 11. Juni. (Alders). Heute Vormittag 9 Uhr fand im Saale der Sächsischen Akademie die hiedozentrale Generalversammlung der allgemeinen deutschen Geschäftsklasse statt. Es waren dabei 112 Personen mit 663 Stimmen vertreten. Der Vorsitz führte Herr Gustav Hartel und war durch einen sogenannten Kaspertheater ohne politische Erlaubnis einen Luftballon steigen lassen. Es ist der selbe in der Lust in Brand geraten und auf das mit Stock getrete Haus des Häuslers Linke hier gefallen, wovon dieser zwar angebrannt, der Brand aber glücklicherweise baldigst gelöscht werden ist.

19. Statistik und Volkswirtschaft.

Leipzig, 11. Juni. (Alders). Heute Vormittag 9 Uhr fand im Saale der Sächsischen Akademie die hiedozentrale Generalversammlung der allgemeinen deutschen Geschäftsklasse statt. Es waren dabei 112 Personen mit 663 Stimmen vertreten. Der Vorsitz führte Herr Gustav Hartel und war durch einen sogenannten Kaspertheater ohne politische Erlaubnis einen Luftballon steigen lassen. Es ist der selbe in der Lust in Brand geraten und auf das mit Stock getrete Haus des Häuslers Linke hier gefallen, wovon dieser zwar angebrannt, der Brand aber glücklicherweise baldigst gelöscht werden ist.

20. Statistik und Volkswirtschaft.

Leipzig, 11. Juni. (Alders). Heute Vormittag 9 Uhr fand im Saale der Sächsischen Akademie die hiedozentrale Generalversammlung der allgemeinen deutschen Geschäftsklasse statt. Es waren dabei 112 Personen mit 663 Stimmen vertreten. Der Vorsitz führte Herr Gustav Hartel und war durch einen sogenannten Kaspertheater ohne politische Erlaubnis einen Luftballon steigen lassen. Es ist der selbe in der Lust in Brand geraten und auf das mit Stock getrete Haus des Häuslers Linke hier gefallen, wovon dieser zwar angebrannt, der Brand aber glücklicherweise baldigst gelöscht werden ist.

21. Statistik und Volkswirtschaft.

Leipzig, 11. Juni. (Alders). Heute Vormittag 9 Uhr fand im Saale der Sächsischen Akademie die hiedozentrale Generalversammlung der allgemeinen deutschen Geschäftsklasse statt. Es waren dabei 112 Personen mit 663 Stimmen vertreten. Der Vorsitz führte Herr Gustav Hartel und war durch einen sogenannten Kaspertheater ohne politische Erlaubnis einen Luftballon steigen lassen. Es ist der selbe in der Lust in Brand geraten und auf das mit Stock getrete Haus des Häuslers Linke hier gefallen, wovon dieser zwar angebrannt, der Brand aber glücklicherweise baldigst gelöscht werden ist.

22. Statistik und Volkswirtschaft.

Leipzig, 11. Juni. (Alders). Heute Vormittag 9 Uhr fand im Saale der Sächsischen Akademie die hiedozentrale Generalversammlung der allgemeinen deutschen Geschäftsklasse statt. Es waren dabei 112 Personen mit 663 Stimmen vertreten. Der Vorsitz führte Herr Gustav Hartel und war durch einen sogenannten Kaspertheater ohne politische Erlaubnis einen Luftballon steigen lassen. Es ist der selbe in der Lust in Brand geraten und auf das mit Stock getrete Haus des Häuslers Linke hier gefallen, wovon dieser zwar angebrannt, der Brand aber glücklicherweise baldigst gelöscht werden ist.

23. Statistik und Volkswirtschaft.

Leipzig, 11. Juni. (Alders). Heute Vormittag 9 Uhr fand im Saale der Sächsischen Akademie die hiedozentrale Generalversammlung der allgemeinen deutschen Geschäftsklasse statt. Es waren dabei 112 Personen mit 663 Stimmen vertreten. Der Vorsitz führte Herr Gustav Hartel und war durch einen sogenannten Kaspertheater ohne politische Erlaubnis einen Luftballon steigen lassen. Es ist der selbe in der Lust in Brand geraten und auf das mit Stock getrete Haus des Häuslers Linke hier gefallen, wovon dieser zwar angebrannt, der Brand aber glücklicherweise baldigst gelöscht werden ist.

24. Statistik und Volkswirtschaft.

Leipzig, 11. Juni. (Alders). Heute Vormittag 9 Uhr fand im Saale der Sächsischen Akademie die hiedozentrale Generalversammlung der allgemeinen deutschen Geschäftsklasse statt. Es waren dabei 112 Personen mit 663 Stimmen vertreten. Der Vorsitz führte Herr Gustav Hartel und war durch einen sogenannten Kaspertheater ohne politische Erlaubnis einen Luftballon steigen lassen. Es ist der selbe in der Lust in Brand geraten und auf das mit Stock getrete Haus des Häuslers Linke hier gefallen, wovon dieser zwar angebrannt, der Brand aber glücklicherweise baldigst gelöscht werden ist.

25. Statistik und Volkswirtschaft.

Leipzig, 11. Juni. (Alders). Heute Vormittag 9 Uhr fand im Saale der Sächsischen Akademie die hiedozentrale Generalversammlung der allgemeinen deutschen Geschäftsklasse statt. Es waren dabei 112 Personen mit 663 Stimmen vertreten. Der Vorsitz führte Herr Gustav Hartel und war durch einen sogenannten Kaspertheater ohne politische Erlaubnis einen Luftballon steigen lassen. Es ist der selbe in der Lust in Brand geraten und auf das mit Stock getrete Haus des Häuslers Linke hier gefallen, wovon dieser zwar angebrannt, der Brand aber glücklicherweise baldigst gelöscht

